

Ausschuss für Umwelt, Klima, Landwirtschaft, Wald und Natur	26.08.2021
---	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	230/2021-12
-------------	-------------

Stand	15.04.2021
-------	------------

Betreff Modellprojekt "Vernetztes Rainland"

Beschlussentwurf

Der Ausschuss für Umwelt, Klima, Landwirtschaft, Wald und Natur befürwortet die Unterstützung des Projekts „Vernetztes Rainland“ durch die Stadt Bornheim.

Sachverhalt

Der „Europäische Tier- und Naturschutz e.V.“ (ETN) hat dem Bürgermeister Ende Februar das auf sechs Jahre angelegte Modellprojekt für den Insektenschutz „Vernetztes Rainland“ vorgestellt, das in den linksrheinischen Gemeinden im Rhein-Sieg-Kreis durchgeführt werden soll. Der Bürgermeister hat Unterstützung dafür zugesagt.

Ziel und Maßnahmen des Projekts

Mit dem Projekt sollen vernetzte Lebensräume für Insekten geschaffen werden, und zwar hauptsächlich durch das Anlegen insektenfreundlicher Wegraine. Die Projektidee wurde vom ETN gemeinsam mit dem Umweltdezernenten des Rhein-Sieg-Kreises, Herrn Schwarz, ausgearbeitet. Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (Prof. Dr. Terlau) ist ebenfalls beteiligt, um die Kommunikation mit der Landwirtschaft und die Öffentlichkeitsarbeit zu betreuen.

Der ETN skizziert das Projekt folgendermaßen:

„Die linksrheinische Kulturlandschaft zwischen Eifel und Rhein im Rhein-Sieg-Kreis ist durch intensive landwirtschaftliche Nutzung bei gleichzeitigem starken Siedlungsdruck gekennzeichnet. Insektenschutz kann hier nur funktionieren, wenn es gelingt, genügend Flächen für diese Zwecke zu gewinnen. Das Potential dafür ist da, denn viele geeignete Flächen sind in kommunalem Besitz – sie sind aber im Laufe der Zeit „stillschweigend“ Teil der Äcker, Sonderkulturen oder Hausgärten geworden. Das gilt insbesondere für Wegraine, die als lineare Elemente für den Insektenschutz eine zentrale Rolle spielen.“

Das Projekt „Vernetztes Rainland“ will deshalb

- geeignete Flächen in kommunaler Hand für den Insektenschutz zurückgewinnen,
- dazu ehrenamtlich und hauptamtlich im Tier- und Naturschutz zusammenarbeiten, um einerseits das private Engagement effektiv zu nutzen und andererseits die Möglichkeiten und Ressourcen einer Kreisverwaltung einzusetzen,
- die Rückgewinnung kooperativ mit der Landwirtschaft und den Kommunen gestalten und den Nutzern bei Bedarf geeignete Förderungen für die Pflege der Raine anbieten,
- daraus ein Modell zum Insektenschutz in intensiv genutzten Kulturlandschaften mit unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten entwickeln, das nicht nur den bedrohten Arten unmittelbar hilft, sondern auch die Attraktivität der Landschaft für die dort wohnende Bevölkerung deutlich steigert.“

In einem ersten Schritt sollen durch den GIS-gestützten Abgleich von Katasterkarten und Luftbildern kommunale Flächen wie Feld- und Wegraine identifiziert werden, die im Laufe der Jahre zu Acker geworden sind.

Im zweiten Schritt soll die Grundstücks- und Nutzungssituation mit Kommunen und Landwirten/Nutzern besprochen und Maßnahmen für die jeweiligen Flächen erarbeitet werden. Sollte der Landwirt besondere Gründe haben, weshalb er ein bestimmtes Flächenstück benötigt, dann kann er durch eine Vereinbarung eine Fläche an anderer Stelle zur Verfügung stellen.

Im dritten Schritt sollen die ausgewählten Flächen zur Rückgewinnung eingemessen werden und in der darauffolgenden Blühperiode auf Flächen in kommunaler Hand Raine angelegt werden. Dabei wird die Einsaat und Pflege der Raine durch Landwirte gegen Bezahlung angestrebt. Soweit dies nicht möglich ist, spielen die Bauhöfe der Kommunen eine wichtige Rolle bei der Pflege der wieder hergestellten Raine.

Im weiteren Verlauf sollen die Flächen bis 2025 vernetzt werden, abschließend soll ein Vorher-Nachher-Vergleich analysieren, ob die Vernetzung erreicht wurde.

Unterstützung des Projekts

Der Rhein-Sieg-Kreis ist bereit, einen Teil der Verwaltungsarbeiten zu übernehmen und das Projekt insbesondere bei der Einmessung der Flächen aktiv zu unterstützen.

Nachdem das Bundesamt für Naturschutz (BfN) die Projektskizze als förderungswürdig bewertet hat (mündliche Förderzusage, aber noch kein Bescheid), hat der ETN wie allen Kommunen im Linksrheinischen, auch der Stadt Bornheim das Projekt vorgestellt. Die dabei zugesagte Unterstützung hat der Bürgermeister inzwischen mit einer Unterstützungserklärung bekräftigt (s. Anlage). Die detaillierte Abstimmung über die Zusammenarbeit erfolgt nach Fördermittelzusage und Anlauf des Projekts.

Anlagen zum Sachverhalt

Unterstützungserklärung